

CARL LOEWE

BALLADEN
UND LIEDER

FÜR EINE SINGSTIMME
UND KLAVIER

HERAUSGEGEBEN VON
HANS JOACHIM MOSER

BAND II

HOHE STIMME

EIGENTUM DES VERLEGERES · ALLE RECHTE VORBEHALTEN

C. F. PETERS
FRANKFURT · LONDON · NEW YORK

ZUR EINFÜHRUNG

Bei der hier vorgelegten, neuen Auswahl aus Carl Loewes Werken für eine Singstimme und Klavier wurde versucht, das überzeitlich Gültige seines Schaffens durch die Einbeziehung bedeutender, heute in neuer Frische wieder aufleuchtender Beispiele, zumal mit vaterländischen Stoffen, in den Vordergrund zu stellen und den vergänglichsten biedermeierlichen Anteil soweit zurückzudrängen, als es ohne Preisgabe einiger berühmter Stücke geschehen konnte. Dabei wurde auch das unballadische Liederbe in einigen kennzeichnenden Belegen mitberücksichtigt. Mag sich unser heutiges Konzertpublikum vielleicht nicht mehr mit der gleichen naiven Willigkeit wie damals, als der Meister aus Löbejün noch selbst seine Balladen hinreißend zugleich sang und spielte, von den liebvertrauten Schlußspitzelungen immer neu „überraschen“ lassen, so bleiben doch diese Gesänge als Kunstwerke, was sie waren: innerhalb der deutschen Musikromantik Leistungen ersten Ranges an Plastik der Erfindung und edlem Fühlen, an Anschaulichkeit der Schilderung und an Formenmeisterung. Durch geniale Sparsamkeit, die sich auf wenige Strophenweisen und Begleitungsarten innerhalb einer Balladenerzählung sowie deren Variation beschränkt, ja, die manchmal durch Koppelung beider übers Kreuz scheinbar Neues erzielt, während sie doch nur ungeahnte Gesetzmäßigkeiten des Textes aufdeckt oder schafft, überragt Loewe alle Vorgänger wie Nachfolger als bisher unerreichter Klassiker der Ballade. Außerdem stellt er dem Sänger, der sich der Wiedergabe mit vollem Können und vorbehaltlosem Einsatz seiner Mittel widmet, unvergleichlich wirkungsvolle Aufgaben, die ebenso als Vorstudien zum dramatischen Stil höchst förderlich wie als künstlerischer Selbstzweck in der Hausmusik und auf dem Podium bedeutsam erscheinen.

Unser erster Band enthält die fünfzehn Balladen, die für die Kenntnis Loewes ganz unentbehrlich heißen dürfen. Die Gruppe der ersten

sechs könnte man „Aus Sage und Märchen“, Nr. 7—13 „Aus der Geschichte“ überschreiben. Im zweiten Band, der diese Kenntnis um ebensoviel eindrucksvolle Denkmäler erweitert und vertieft, behandeln die ersten sechs Balladen wieder Sage und Geschichte, es folgen die vier großen Goetheballaden, die sich dem „Erlkönig“ des ersten Bandes zur Seite stellen, dann, nach zwei mehr empfindsamen Zeitbelegen, zum Schluß die Liederproben, unter denen der „Serbische Liederkreis“ für die meisten Benutzer eine anziehende neue Bekanntschaft darstellen wird. Der Dichtername „Talvj“ ist Akrostichon für Therese Albertine Luise v. Jacob, die hochbegabte jüngere Schwester von Loewes erster Frau, deren „Übersetzung serbischer Volksgesänge aus der Sammlung des Herrn Wuk“ (1824) Goethe in „Kunst und Altertum“ zustimmend anzeigte. Knapp, sparsam gesetzt und doch reizvoll den südslavischen Stil treffend, sind diese sechs Lieder in die deutschromantische Bemühung um Tonsprachen fremder Zonen einzureihen.

Da ich in meinem Buch „Das deutsche Lied seit Mozart“ (Atlantisverlag Berlin 1937) Loewes Balladen sowohl geschichtlich wie auch, in einem Kapitel des zweiten Bandes, als Auslegung einer Vortragsfolge eingehend behandelt habe, kann ich mich auf die kurzen, im Anhang mitgeteilten Bemerkungen zu den Balladen beschränken. Gewiß findet sich bei Loewe Ungleichwertiges, von seinen Opern, Oratorien, seiner Instrumentalmusik wird nur hie und da etwas zu retten sein, aber der Balladenmeister hat nicht seinesgleichen. In den Kernstücken hat er sein großes, ursprüngliches Talent durch Zucht und edle Begeisterung bis in die Bezirke des Genialen emporgesteigert — das sei ihm unvergessen.

HANS JOACHIM MOSER

INHALT

BAND I

			Seite
1. Odins Meeresritt	<i>Meister Oluf, der Schmied</i>	Op. 118	1
2. Edward	<i>Dein Schwert, wie ist's von Blut so rot</i>	Op. 1 Nr. 1	7
3. Herr Oluf	<i>Herr Oluf reitet spät und weit</i>	Op. 2 Nr. 2	15
4. Tom der Reimer	<i>Der Reimer Thomas lag am Bach</i>	Op. 135	24
5. Der Nöck	<i>Es tönt des Nöcken Harfenschall</i>	Op. 129 Nr. 2	34
6. Erlikönig	<i>Wer reitet so spät</i>	Op. 1 Nr. 3	50
7. Heinrich der Vogler	<i>Herr Heinrich sitzt am Vogelberd</i>	Op. 56 Nr. 1	57
8. Die Glocken zu Speier	<i>Zu Lüttich, im letzten Häuselein</i>	Op. 67 Nr. 2	62
9. Archibald Douglas	<i>Ich hab es getragen sieben Jahr</i>	Op. 128	65
10. Der Pilgrim vor Sankt Just	<i>Nacht ist's, und Stürme</i>	Op. 99 Nr. 3	83
11. Prinz Eugen	<i>Zelte, Posten, Wardarufser</i>	Op. 92	87
12. Der Woywode	<i>Von dem Gartenaltan</i>	Op. 49 Nr. 1	91
13. Die nächtliche Heerschau	<i>Nachts um die zwölfte Stunde</i>	Op. 23	98
14. Die Uhr	<i>Ich trage, wo ich gehe</i>	Op. 123 Nr. 3	105
15. Kleiner Haushalt	<i>Einen Haushalt klein und fein</i>	Op. 71	110

BAND II

1. Elvershöh	<i>Ich lege mein Haupt auf Elvershöh</i>	Op. 3 Nr. 2	1
2. Die verfallene Mühle	<i>Es reitet schweigend und allein</i>	Op. 109	7
3. Harald	<i>Vor seinem Heergefolge ritt</i>	Op. 45 Nr. 1	22
4. Graf Eberstein	<i>Zu Speier im Saale, da hebt sich</i>	Op. 9 VI Nr. 5 ..	30
5. Der gefangene Admiral	<i>'s sind heute dreiunddreißig Jahr</i>	Op. 115	36
6. Der Mohrenfürst	<i>Sein Heer durchwogte das Palmental</i>	Op. 97 Nr. 1	45
7. Hochzeitlied	<i>Wir singen und sagen vom Grafen</i>	Op. 20 Nr. 1	54
8. Der Zauberlehrling	<i>Hat der alte Hexenmeister</i>	Op. 20 Nr. 2	66
9. Die wandelnde Glocke	<i>Es war ein Kind, das wollte nie</i>	Op. 20 Nr. 3	75
10. Der getreue Eckart	<i>O wären wir weiter</i>	Op. 44 Nr. 2	78
11. Des fremden Kindes heil'ger Christ ..	<i>Es läuft ein fremdes Kind</i>	Op. 33 Nr. 3	86
12. Das Erkennen	<i>Ein Wanderbursch mit dem Stab</i>	Op. 65 Nr. 2	91
13. Süßes Begräbnis	<i>Schäferin, ach, wie haben sie</i>	Op. 62 Nr. 4	94
14. Trommelständchen	<i>Ich bin der Trommelschläger laut</i>	Op. 123 Nr. 2	97
15. Serbischer Liederkreis		Op. 15	
a) Mädchen und Rose	<i>Ach, mein kübler Wasserquell</i>		100
b) Beim Tanze	<i>Trallala, mein Liebchen</i>		102
c) Überraschung	<i>Komm, o Bruder, in die helle Sonne</i>		104
d) Des Jünglings Segen	<i>Singt ein Falk all die Nacht</i>		108
e) Liebesliedchen	<i>Winter vorbei</i>		110
f) Kapitulation	<i>Hinterm Berge dort, dem grünen</i>		112

Die in kleinerem Stich wiedergegebenen Vortragszeichen und Bemerkungen in den Noten sind Zusätze des Herausgebers

Elvershöh

(Originaltonart)

(Nach dem Dänischen von Herder)

Carl Loewe, Op. 118 Nr. 2
(1796-1869)

Moderato

1.

Ich leg-te mein Haupt auf

El-vers-höh, meine Augen begannen zu sin-ken. Da

ka-men gegangen zwei Jung-fraun schön, die tä-ten mir lieblich win-ken. Die

ei-ne, die strich mein wei-ßes Kinn, die an-de-re lis-pelt ins Ohr—mir:

steh auf, — du mun - trer Jüngling, steh auf! auf, auf und er - he - be den

pp *leggiero*

Tanz hier! Mei - ne Jung - frau sol - len dir Lie - der sin - gen, die

legato sempre

schön - sten Lie - der zu hö - ren. Die ei - ne be - gann zu

sin - gen ein Lied, die Schön - ste al - ler Schö - nen; der

brau - sen - de Strom, er floß nicht mehr und horcht den Zau - ber - tü - nen,

cresc.

der brau-sende Strom, er floß nicht mehr, stand still und horch - te

cresc.

füh - lend. Die

Fisch-lein all in hel - ler Flut, sie scherz - ten auf und nie - der,

8

die Vög - lein all im grü - nen Hain, sie hüpf - ten und zirp - ten

8

Lie - der.

8

Hör an, du mun-trer Jüng - ling, hör an, hör an, hör

pp

an! Willst du hierbei uns blei - ben? Hör an, hör an, hör an! wir wollen dich lehren das

sf *stacc. sempre*

Ru-nen-buch und Zau-be-rei - en schrei-ben. Hör an, hör an, hör an! Wir

sf

wol-len dich leh-ren, den wil-den Bär zu bin-den mit Wort und Zei - chen. Hör an, hör an, hör

sf

an! Der Dra-che, der ruht auf ro-tem Gold, soll vor dir fliehn und wei - chen.

sf

Sie tanz - ten hin, sie tanz - ten her, zu

pp *legato sempre*

Red.

buh-len ihr Herz be - gehr - te. Der mun - tre Jüng - ling,

er - saß da, ge - stützt auf sei - nem Schwer - te.

„Hör an, — du mun - trer Jüng - ling, hör an! Willst

cresc.

du — nicht mit uns spre - chen, so rei - ßen wir dir mit Mes - ser und Schwert das

f

ff

Herz aus, uns zu rä - chen."

Red. * *dim.*

p

Und da mein gu - tes, gu - tes Glück: der Hahn fing an zu krähn.

Red. * *Red.*

Ich wär sonst blieben auf Elvershö, bei Elvers Jungfrau schön..

Red. * *Red.*

Drum rat ich je - dem Jüng - ling an, der zieht nach Ho - fe fein, - er se - tze sich nicht auf

Red. * *Red.*

Elvershö, all - da zu schlummern ein. -

Red. * *Red.* * *Red.* *